Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 47

Artikel: Hochvermehrte Zu- und Abhörer!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

**** Seltsames aus der Politik. ****

et a

ei Anlaß der jüngften Stürme im Kanal La Manche wurde an der französsischen Küste ein vier Weter langer toter Daissisch ans User geworsen, bei dem es sich bei näherer Untersuchung zeigte, daß er an einer Unverdauslichteit gestorben war. Die Sektion ergab, daß er das Conzept der letzten Lordmayorsrede verschluckt habe. Dass

selbe wurde mehreren großstädtischen Redaktionen zum Abdruck vorgelegt, aber keine hatte den Wut, den Schritt zu wagen. Der Nebelspakter ist nicht so strupulös und bringt das kostbare Machwerk.

Nur ein bornierter Ropf fann es leugnen, daß wir ben Boerentrieg nicht provoziert haben, sondern daß wir es find, die fich mit altbewährtem altbrittifchen Opferfinn für gang Europa in die Schange gefchlagen, benn über Rurg oder Lang maren die ftreitsuchtigen Bewohner von Transvaal über unfren friedlichen Erdteil hergefallen. — Darum hat Gott ber ge= rechten Sache geholfen und in hundert Schlachten haben wir über bie Sorden diefer Salbwilden triumphiert; wir mußten auch, daß gang Europa auf unfrer Seite fteht, benn außer bem Bobel und ben unverständigen Beibern fteht niemand auf Seiten ber Boeren; am meiften freut es uns, daß der Neffe unfres glorreichen Eduard feinem verblendeten Bolle gum Trot beg iftert ift von den Beldenthaten unfrer Truppen und von der tadellosen Bermaltung unfres Kriegsministeriums. - Auch denen die ent= fett find, daß einzelne unfrer Truppenförper etwa einmal eine kleine Schlappe erlitten oder fich wenigstens fo ftellten, möchten wir mit ftaats= mannischer Beisheit gurufen: Die Beeffteals find die beften, die am langften geflopft murben. Auch die Englander find Beefs. -Nicht genug fann man es auch betonen, daß die Diamantenfelder für die genügsamen Be= wohner Transvaals eine Quelle des Ungluds, des Haders und Hochmuts

geworden maren, daß es alfo unfre Chriftenpflicht und Rächstenliebe mar, den harmlofen Ochsenzuchtern diefes gefählliche Spielzeug aus den Ganden ju winden. Obicon der Rrieg feit Jahr und Tag icon tatfachlich beendigt ift, fciden wir abermals 16,000 Mann bin, nur daß fie fich augenscheinlich überzeugen können, daß nichts mehr zu thun ift, und weil wir fo wie fo nicht miffen, wo wir mit ben Steuererträgniffen hin follen, jumal bie neueinzuführenden Bolle berartige Summen ins Land bringen merden, daß mir notgedrungen noch einen zweiten Rrieg beginnen muffen, wir miffen nur noch nicht, ob in Berfien oder in Marotto. - Das darf auch nicht vergeffen werden, daß die Boeren jum Rriegführen gar nicht im Stande gemefen waren, wenn wir Britten in unfrer unergrundlichen Gutmutigfeit ihnen nicht un= unterbrochen Proviant, Pferde und Munition zugeführt hatten. — Uebrigens mag man die Sache ansehen wie man will, fo ift bei Anlag bes Boeren= frieges zu konstatieren gemesen, daß sowohl in Europa als in ben Ber= einigten Staaten die Bolfer ichreiben und plappern fonnen mas fie wollen, die Könige und Oberjuden haben boch das Beft in den Sanden. - Richt ju vergeffen ift auch, daß in allen Ländern ber Erde der Pferdehandel in niegeahnte Blute fam und bag bie Confervenhandler und bie Speditoren brillante Geschäfte gemacht haben; dies allein verlohnt fich schon, hie und da einen Krieg gu führen. Dumm ift nur, daß die Boeren die brotlofen Arbeiter und entlaffenen Sträflinge, die wir ihnen gufenden, nicht gufammen= ichiegen, fondern uns lebendig wieder guschiden. - Schlieglich fann man den Bormurf nicht unterdrüden, daß den Boeren aller Großmut, aller fportsmäßigfashionable Sochsinn fehlt, fonft hatten fie bei Unlag ber Thron= besteigung unfres herrlichen Eduard die Waffen niedergelegt, peccavi ge= fungen, und wir hatten uns vielleich, trot ihrer wollenen Rleider, herbei= gelaffen, fie als Unterthanen britter Qualität in unfern Staatsverband aufzunehmen.

Cempora mutantur.

Berfüßmichnicht! Berfüßmichnicht! ein Rosenmündlein zagend spricht. Das Wort scheint rauh und hart zu tönen, sür zarte Lippen einer Schönen, Wie Nabeln klingts in Launensorsten, wie Trainsolbatenichnurrbartborften. Zehn Jahre späre in kingts schon kinder, wie Kallen tönt es schwacher kinder; "Bergißmichnicht! Bergißmeinicht!" Die Lippe haucht, das Auge spricht.

hochvermehrte Zu- und Abhörer!



Bur Beruhigung erftaunter Gemüter und gur Belehrung untennbarer Zeitungslefer vortrage ich heute, ju mas mich Patriotismus und Be= leuchtungseifer entschieden zwingt. Wir lefen in ben Tage= und Nachtsblättern von einem Bahl= afte das ehrbare, verhilmtelligte Land Uri be= treffend. Ein Spital ohne Argt ift mas ein Ramin ohne Feger, und d'rum murde ein folcher d. h. ein Argt ins Kantonsspital gewählt. - Berr Dr. Gisler hoffte feine Bahl icon im Anopfloch ju haben, aber es fam anders. In feinem Un= meldebriefbogen fonnte Berr Gisler blos an= führen, er habe ben Spitalargt 12 Jahre vertreten, fei vom Verwaltungsrat geschlagen d. h. vor= geschlagen, und vom eidg. Oberfelbargt empfohlen. Dagegen tonnte er gegen feinen Begner Dr. B. Reffelbach gegenwärtig nicht auftommen. Dr. Reffelbach padte den Uriftier flott bei den hörnern : (jeder Stier hat zwei mit Ausnahme eines etwa abgestoßenen.)

Dr. Kesselbach erklärte, der Kanton sei ihm lieb geworden (sorbert Gegenliebe); er hole sich das Kantonsbürgerrecht, sei sechswöchiger Provissoriant im Spital gewesen, seine Berwandten seien Wohlthäter der Anstalt. Landammann Muheim empfahl ihn. ("Muh" ist seit undenklichen Zeiten innig verbunden mit dem Urner Wappenheld). Und nun! — wer murrt da? wer spricht von Undant gegen Dr. Gister, da richtig Herr Kesselbach gewählt wurde, der nebenbei ewige Dansbarteit in Aussicht stellt.

Meine Zuhörer werden mich in ihrer Einfalt nicht verstehen, aber ich muß doch ansühren, daß bei solchen Wahlen ganz besonders die Geschlechtsnamen einen übernatürlichen Zauber ausüben, der die Wähler unwillfürlich zwingt den richtigen Mann zu erfüren. "Kesselden" als Spitalarzt schickt sieher und heilig jede Krantheit "Sachab". Er verschreibt den Batienten nicht blos Gütterli; es handelt sich hier um "Kessel"! verstanden? Mit Kesseln was trant macht Bach ab! heiht es nun. Gister! — was heiht Gister? was ist Gister? — in keinem Wörterbuch zu sinden! Wosl a eine Zauberhaftigkeit hertommen. Aus Gister ist nichts zu machen, und was Sie aus meinem Bortrage machen weiß ich nicht. Ich will nichts gesagt haben, empsehl mich.

Lotterei.

Lottereien will in Bern man machen für Theater= und Ausstellungssachen Will man Gelb jest ziehen nur burch's Loos.

Wahrlich, suchen wir nach guten Gründen, ist dahinter weiter nichts zu finden, Die Idee jedoch — die ift famos!

Abergläubisch sind wir heut' nicht minder als vor hundert Jahren noch die Seben gern auf sieben und auf neun. [Kinder

Steden bleiben foll das Bern-Theater? Thuner Defizit grad wie ein Krater Länger noch auf brave Bürger dräu'n?

Laßt das Bolt so wie es will, nur lottern, schon das kleine Kind, kann es Wirft sein Fränklein in die Lotterbüchs'. [nur stottern, Lotterei ist Trumpf in allen Dingen, drum wird sie Euch Bernern auch geRur versprecht nicht weniger denn — nix! [lingen:

Es wird Zeit.

Wenn nur erst herrn Gurtners Erfindung der Farben-Photographie in allgemeinen Gebrauch täme — dann ließe sich vielleicht auch von mancher unserer öffentlichen Größen sicherer die politische Färbung sizieren ...

Beitrag zum Idiotikon.

rei Wörtlein nenn ich euch inhaltsichwer Sie gehen von Munde gu Munde. Gin Basler, und wenn er in Megifo mar', Man fennt ibn aur felben Stunde. Gin Basler, wenn er mas fragen thut, So muß er die Sprache verhungen. Er fragt nicht beutlich mit frohem Mut, Mur fcmeinehaft hört man ihn grungen: So? Und fpricht ein Undrer vornehmlich: Ja, Womit er Gefragtes bestätigt. So ift ber Basler mit Grungen ba, Womit er allein sich betätigt: Öhö! Und gum Dritten und Letten gum Reine nicht Der Baster öffnet die Rlappe. Und mo ein Undrer entschieden fpricht, Hat der Basler das Maul voll Pappe: Öö!

falsch verstanden — aber 's stimmt auch. "Es ist boch ein Standal, wie lange die Engländer schon in Afrika

"Ja weißt Du — bas Lügen ist ihnen eben schon zur zweiten Katur geworden ..."